

Die Leserei



Juli 2021

Nummer 6

Thema

Leben & Lernen in der Pandemie

Persönliche Berichte

Seite 9 - 17



Extra

COMIC
über das Alpha-Team

Seite 4

Unterstützt durch das Grundbildungszentrum der Hamburger Volkshochschule

Trau dich! Mach mit!

Die Leserei ist eine Zeitung von Menschen mit Lese- und Rechtschreib-Problemen aus Hamburg. Sie ist hauptsächlich für die Teilnehmenden in den Kursen der Hamburger Volkshochschule gedacht.

**Wir hoffen, dass die Zeitung viele Menschen erreicht.
Und wir freuen uns auf Rückmeldungen und
auf neue Texte für die nächste Ausgabe.**

Trau dich und mach mit!
Du kannst deinen Text auch mit der Hand schreiben.
Bitte immer mit Vornamen und Datum.

Gib deiner Kursleiterin deinen Text oder schicke ihn an:

**k.wolf@vhs-hamburg.de (Kerstin Wolf)
oder an alpha-team@web.de**

Impressum

V.i.S.d.P.

Kerstin Wolf
k.wolf@vhs-hamburg.de
Grundbildungszentrum
Hamburger Volkshochschule
Billstedter Hauptstr. 69a
22111 Hamburg
040 - 4273 120 86

Titelbild

Illustration: „Homeoffice“
(2021; Lea Majeran)

Redaktion

Almut, Karin, Kerstin, Lea und Michelle

Layout und Gestaltung

Lea Majeran ✉ majeran.illustration@gmail.com

Bildnachweise

Illustrationen: Malika Teßmann, @malz.korn

Lea Majeran und Almut Schladebach

Comic: Marika Reis ✉ marikareis@mail.de

Rätsel-Bilder: Almut Schladebach

Zeitungs-Logo: Benet Schladebach

Aktuell

Ein Comic über das Alpha-Team

Seite 4

Nachricht vom Alfa-Selbsthilfe-Dachverband

Seite 7

Das Alpha-Lab-Projekt sucht Mit-Forschende!

Seite 8

Leben & Lernen in der Pandemie

Grundbildung leidet unter Corona – denn sie findet nicht statt.
Einschätzung und Erfahrungsberichte

Seite 9

Persönliche Berichte von Lerner:innen

Seite 10

Ich bin Kursleity. Und ich vermisse den Unterricht

Seite 14

Digitales Lernen

App, App, App, Aaaaaapppppp...

Seite 18

Mach-mit-Ecke

Schreibe über deinen Stadtteil: Karolinenviertel & Schnelsen

Seite 20

Rätsel & Ausblick

Finde den Fehler & Und im nächsten Heft

Seite 22



Wir sind auch online voll dabei. Liebe Grüße aus der Redaktion.



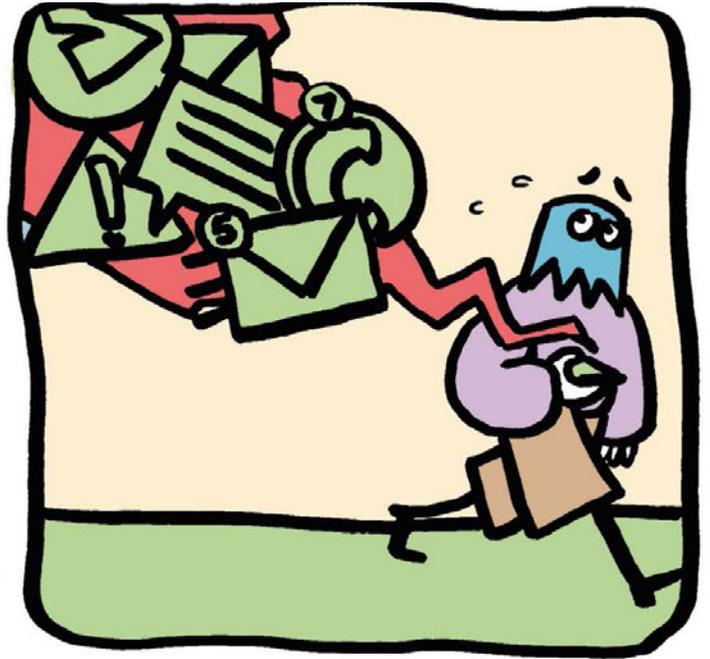
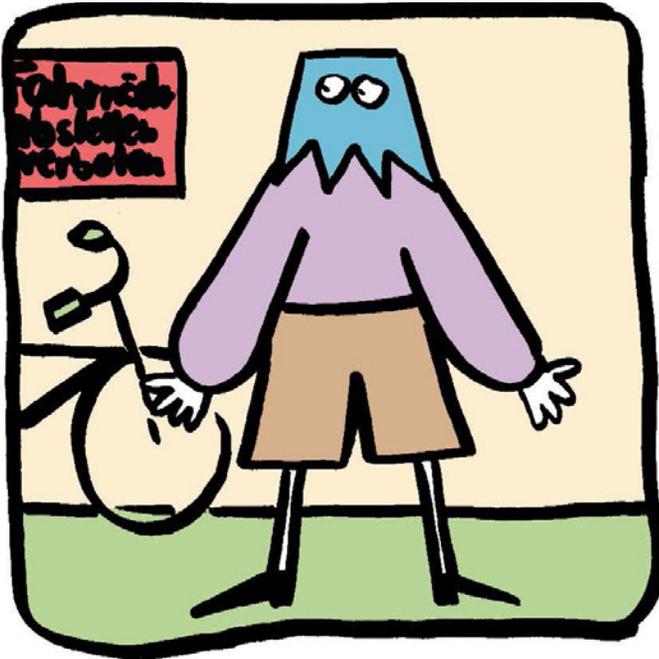
Ein Comic über das Alpha-Team

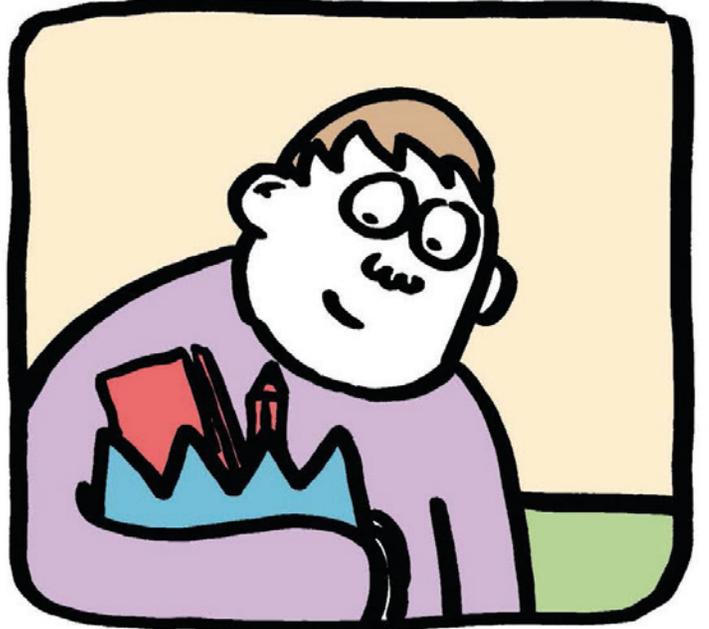
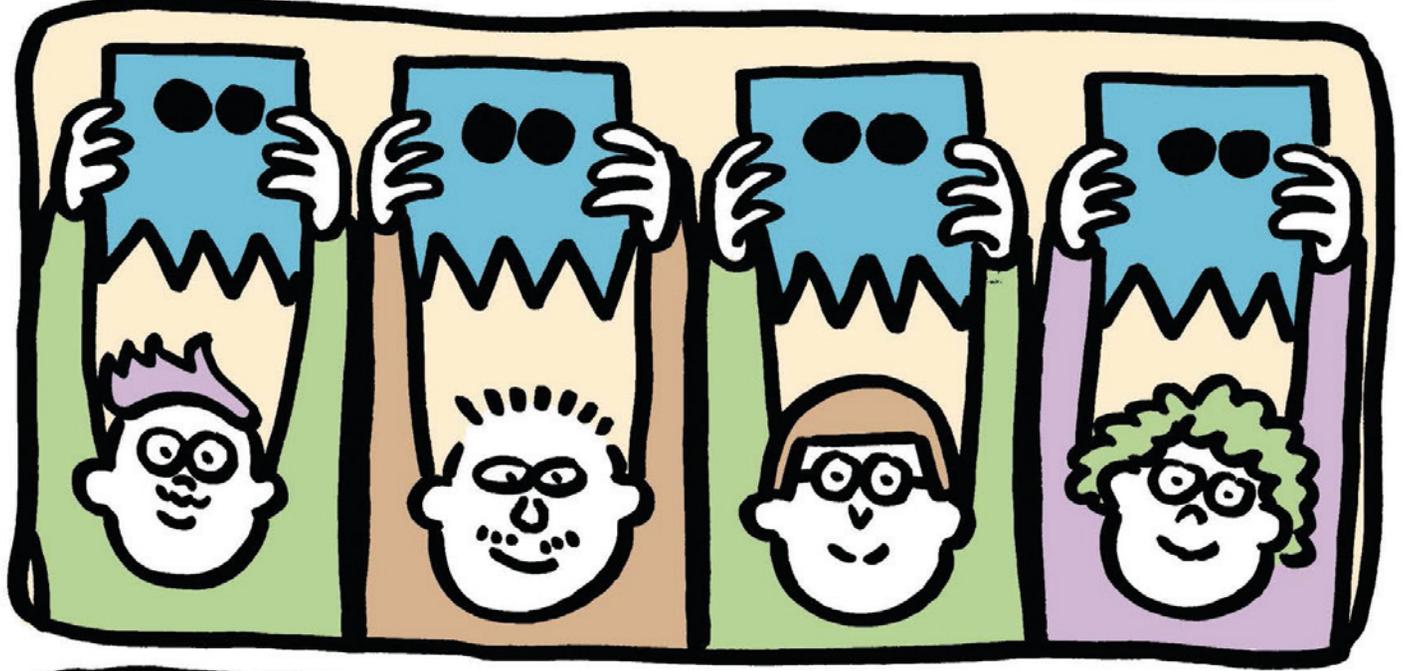
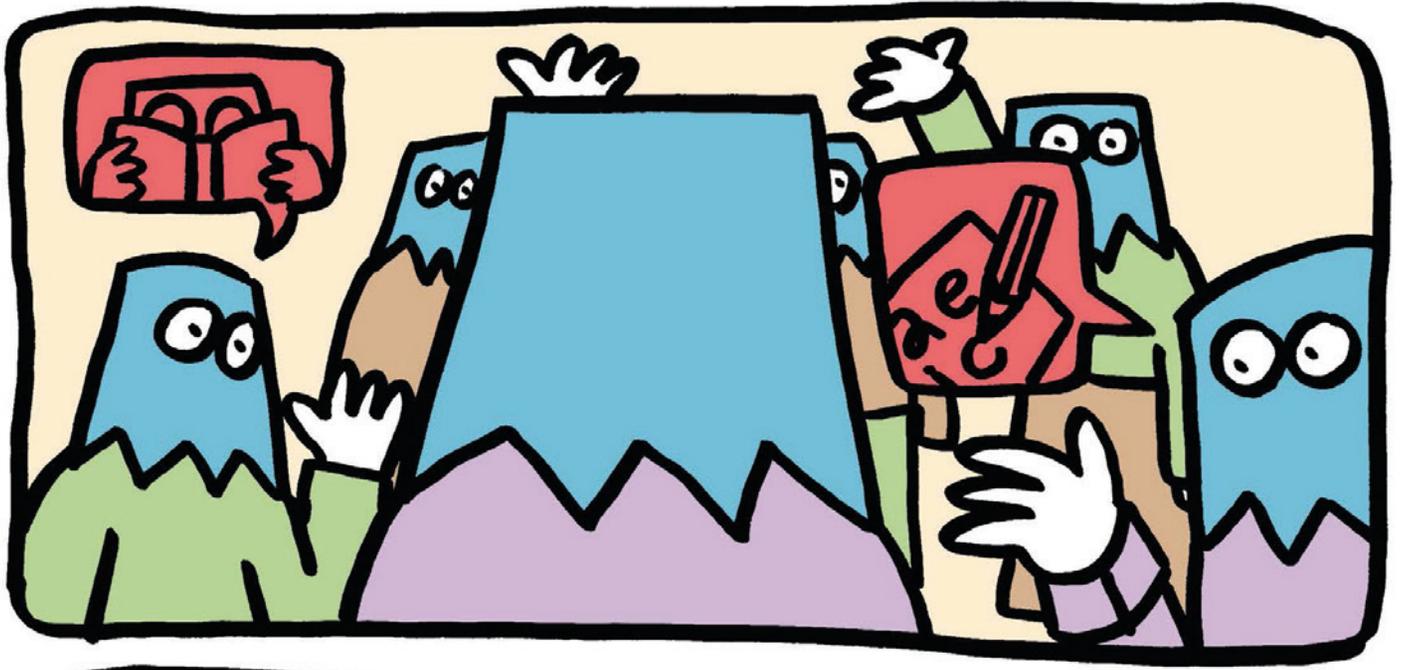


Für KISS hat Marika einen Comic über unsere Selbsthilfegruppe gemacht. Wir haben uns sehr gefreut und sind stolz, es nun auch hier in der Leserei zeigen zu dürfen. Sie hat für uns auch noch einen Text über sich geschrieben:

Ich bin Marika Reis, studiere im 9ten Semester Illustration an der HAW-Hamburg und bin Legasthenikerin. Vor allem in der Grundschule und in den ersten Jahren auf dem Gymnasium habe ich ziemlich darunter gelitten, dass jedes Diktat eine sofortige 6 war. Aber ich habe auch schon immer gerne Geschichten erzählt und konnte ganz gut schreiben und habe so meine Noten immer wieder hochgezogen. Meine Liebe zum Erzählen ist geblieben, aber ich habe mit den Jahren ein viel besseres Medium zum Erzählen für mich gefunden und das sind in meinem Fall Zeichnungen, Illustrationen und Comics. Mit diesen „Werkzeugen“ arbeite ich viel lieber als nur mit Wörtern und Buchstaben.

Unter [@Rexagonhex](#) auf Instagram findet ihr noch mehr tolle Zeichnungen von Marika.







Nachricht vom Alfa-Selbsthilfe-Dachverband

**Am 05.10.2019 haben wir den gemeinnützigen
Verein Alfa-Selbsthilfe-Dachverband e.V. gegründet!**

Wir, das sind:
Gudrun, Jutta, Karin, Kerstin, Sirikit, Thorsten, Tim-Thilo

Wir sind Menschen, die alle die Erfahrung gemacht haben, was es heißt,
nicht ausreichend lesen und schreiben zu können.

Wir sind enttäuscht von der Politik der Projekte und wollten etwas
Bleibendes schaffen – von Betroffenen für Betroffene.

Leider hat auch uns Corona schwer getroffen!

Durch Absagen aller öffentlichen Veranstaltungen gab es keine
Möglichkeiten mehr für Spendenaufrufe und um Mitglieder zu werben.
Auch unsere regelmäßigen Treffen wurden eingestellt.
Fast ein ganzes Jahr ruhte unser Vereinsleben.

Wir sind bereit für neue Aktionen und starten mit einer „Mitmach-Aktion“.
(Psssst! Wird noch nicht verraten, wir geben euch Bescheid.)

Wir würden uns freuen, wenn ihr mit dabei seid.
Euer Alfa-Selbsthilfe-Dachverband e.V. Team,

Jutta, Karin, Kerstin

Kontakt bei Fragen und Anregungen:

kerstin.goldenstein@alfa-selbsthilfe.de





Das Alpha-Lab-Projekt stellt sich vor!

Seit Januar 2021 läuft an der Hamburger VHS ein neues, sehr spannendes Projekt in Zusammenarbeit mit der Helmut-Schmidt-Universität! Es heißt Alpha-Lab.

Lab ist die Abkürzung für Laboratorium, also einen Raum, in dem geforscht und ausprobiert wird. In dem Projekt forschen Kursleitende und Lernende aus Lese-Schreib-Kursen gemeinsam.

Bei Alpha-Lab geht es darum, zunächst einmal herauszufinden, was das Lesen und Schreiben für jede:n einzelne:n Mit-Forschende:n bedeutet. Bis zum Ende der dreijährigen Laufzeit wollen die Forscher:innen einen Kurs für Menschen mit Lese-Schreib-Schwierigkeiten planen, organisieren und ausprobieren. Auch eine Fortbildung für Kursleitende soll gemeinsam entwickelt werden. Darin erfahren die Lehrenden, wie sie Lernenden erfolgreich das Lesen und Schreiben, das Rechnen oder andere wichtige Inhalte beibringen können.

Die Inhalte des Projekts werden in mehreren Workshops besprochen, die jeweils 2 Stunden dauern sollen und bei der VHS in Billstedt oder im VHS-Haus in der Karolinenstraße durchgeführt werden.

Es ist sehr selten, dass Kursleitende und Lernende gemeinsam forschen können und für sich selbst Kurse und Fortbildungen entwickeln können. Deshalb freuen wir uns schon sehr auf das Projekt!

Wir werden an dieser Stelle in den nächsten drei Jahren immer mal wieder über das Projekt berichten.

Das Projekt wird vom BMBF, dem Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert.

Grundbildung leidet unter Corona – denn sie findet nicht statt. Einschätzung und Erfahrungsberichte

Einleitungstext: Karin

Illustrationen: Malika Teßmann

Die Lese- und Schreibkurse für Erwachsene sind durch die Corona-Krise schon viel zu lange geschlossen. Doch die Lernenden benötigen auch in der aktuellen Zeit ihre Schreibkurse. Es ist wichtig, dass sie ihr Level im Lesen und Schreiben halten. Wenn die Kurse nicht mehr stattfinden, ist sogar das Erlernte in Gefahr. Die Lernenden brauchen die Strukturen, die sie sich seit Jahren aufgebaut haben. Alltägliche Gewohnheiten wie gemeinschaftliches Handeln in den Schreibkursen gibt es nicht mehr, die Lernenden haben ihren Lernraum verloren. Die Einsamkeit unter den Menschen steigt durch soziale Isolation immer mehr an. Mir ist es unbegreiflich, dass die Schreibkurse schon so lange eingestellt sind, wo doch die Voraussetzungen gegeben sind:

Die Klassenräume sind groß genug und die Teilnehmerzahl ist sehr gering. Der Sicherheitsabstand ist mehr als gegeben. Durch Maskenpflicht und große Klassenräume besteht kaum Ansteckungsgefahr. Das Hygienekonzept liegt vor.

(Details zum VHS-Hygienekonzept findet ihr hier:
www.vhs-hamburg.de → #Corona - Aktuelle Infos zur Lage)

Die Corona-Zeit zeigt uns, dass jeder allein auf sich gestellt ist. Dass der Unterricht in Schreibkursen nicht mehr stattfindet, stellt eine enorm große psychische Belastung für die Teilnehmer dar. Vielleicht wäre es doch möglich, mit offenen Grundbildungskursen durch die Corona-Krise zu kommen. Wie oben beschrieben sind die Voraussetzungen dafür gegeben, das würde den Stress verringern. Meiner Meinung nach darf diese Gruppe der Lerner nicht als Verlierer aus der Krise kommen. Ohnehin haben sie durch ihren Bildungsstatus wenig Möglichkeiten sich weiterzuentwickeln. Es gibt kaum Angebote auf dem Arbeitsmarkt und wenn es etwas gibt, sind es zum größten Teil schlecht bezahlte Jobs. Viele müssen sogar von Hartz-IV leben. Die seelischen Widerstandskräfte sind bei jedem Menschen verschieden ausgebildet. Bei einigen sieht der Alltag oft sehr trübsinnig aus, denn die Kontakte zur Außenwelt werden immer weniger und die Menschen immer trauriger.

Natürlich gilt das nicht nur für Menschen, die eine Lese-Rechtschreib-Schwäche haben. Es ist mir aber ein Anliegen, darüber zu berichten. Denn wenn die Möglichkeit fehlt, einen Schreibkurs zu besuchen, dann ist es für diese Lerner besonders schwer weiterzukommen.

Der Sozialverband Deutschland informiert, dass die Menschen in der Corona-Pandemie durch soziale Isolation vereinsamen.

Und ich meine, dass da, wo es möglich ist, dringend Abhilfe nötig wäre.

Persönliche Berichte von Lerner:innen:

Torsten Reinhold, Lerner, 35 Jahre, aus Hamburg berichtet:

Lernen nimmt seit Jahren einen großen Platz in meinem Leben ein und es ist zur Gewohnheit geworden.

Ich möchte das Lernen nicht missen, mir fehlt der Schreibkurs, die Struktur und die menschliche Begegnung sehr.

Durch die Pandemie fällt das ganze Lernen flach, diese Zwangspause dauert nun schon viel zu lange.

Außerdem ist Herr Reinhold bei der Freiwilligen- und Jugend-Feuerwehr, die jetzt nur noch im Internet über Zoom üben können.



Ana, Lernerin aus Hamburg sagt,

dass sie nach einer langen Krankheit wieder gern zweimal wöchentlich an einem Schreibkurs teilnehmen möchte. Sie befürchtet, dass sie ohnehin schlechter geworden ist und viel nachzuholen hat, um auf ihr altes Level zu kommen. Sie sagt, weil durch die Corona-Pandemie seit Langem keine Kurse mehr stattfinden, fühlt sie sich isoliert. Dadurch hat sie nicht nur ihre Tagesstruktur, sondern auch die sozialen Kontakte zur Schule verloren.

Erika Köster, Lernerin aus Kiel erzählt,

dass sie schon seit einiger Zeit in einem Schreibkurs ist und unbedingt alles lernen will, was ihr im Kurs angeboten wird. Sie ist hoch motiviert und der Meinung, dass sie sich nur verbessern kann, wenn sie an ihrer Schreibfähigkeit arbeitet. Aber durch die Pandemie fällt das Lernen im Kurs aus und die sozialen Kontakte zur Schule sind lahmgelegt.

Frau Köster hat das Glück, dass ihre Lehrerin ihr die Lernaufgaben nach Hause schickt, und ist damit sehr zufrieden, wie sie sagt.



Eine Lernerin aus Hamburg, die anonym bleiben möchte, sagt,

dass sie schon seit ca. 13 Jahren in verschiedenen Schreibkursen ist, um sich zu verbessern. Aktuell ist sie in einem Kurs mit nur wenigen Teilnehmern und lernt, wie eh und je das Schreiben. Sie hat das Gefühl, wenn durch die Pandemie Begegnungen und Schreibkurse weiterhin eingeschränkt sind, dass es zu Beeinträchtigung ihrer Schreibfähigkeit kommt. Die Lernerin hofft sehr, dass es bald wieder möglich ist, in VHS-Kursen zu lernen, und sagt:

„Diese Zwangspause durch Corona dauert viel zu lange an. Der Austausch im Schreibkurs und auch die menschlichen Kontakte im Allgemeinen fehlen.“

Thorsten Böhler, 53 Jahre, Lerner aus Ludwigshafen erzählt,

dass er schon sein ganzes Leben lang lernt. Nichts wird ihn davon abhalten und die Pandemie ist nur eine Zwangspause. Wenn alles vorüber ist, wird er wieder zum Schreibkurs gehen, denn es ist ihm zur guten Gewohnheit geworden. Natürlich fehlen ihm auch die Kurse und die Begegnung in der Schule. Im Erwachsenenalter hat Herr Böhler seinen Hauptschulabschluss an der VHS nachgemacht. Seit vielen Jahren arbeitet er als Pferdepfleger und fühlt sich damit sehr ausgefüllt. Er sagt: „Ich habe viel erreicht und es ist wichtig, hinter einer Sache zu stehen.“



Jutta Schmitt (Lernerin aus Lüneburg) ist seit 8 Jahren im Schreibkurs der VHS REGION Lüneburg und Mitbegründerin der Selbsthilfegruppe „Wortblind“ in Lüneburg.

Dort engagiert sie sich mit den anderen sieben Mitgliedern seit langer Zeit für die Alphabetisierung.

Vor einigen Jahren wurde sie von der Sendung 37Grad interviewt.

Sie sprach dort über ihre Lese-Rechtschreib-Schwäche, um anderen Menschen, die auch in so einer Lage sind, Mut zu machen.

Weil die Kurse ausfallen, fühlt sie sich durch die Corona-Pandemie im Lernen ausgebremst. Am Anfang wurden noch Lernangebote nach Hause geschickt, aber das ist jetzt auch nicht mehr der Fall.

Über diese Entscheidung sind alle sehr traurig und jetzt will „Wortblind“ einen Brief an die Geschäftsleitung der VHS schreiben.

Frau Schmitt ist sehr aktiv in der Selbsthilfegruppe und im Lernen, aber ihr fehlt die Struktur, um allein zu Hause schreiben zu üben. Sie vermisst den Kontakt zur Schule, die menschlichen Begegnungen und Gespräche sowie die Schreibaufgaben sehr. Sie befürchtet sogar, dass sie ihr Schreib-Level nicht halten kann.

Gudrun Völker, 55 Jahre alt aus Ludwigshafen, ist Lernerin im Schreibkurs und berichtet,

dass ihr die sozialen Kontakte, die sie dort aufgebaut hat, sehr fehlen. Sie arbeitet in der Altenbetreuung und muss daher beruflich täglich viele Berichte schreiben.

Frau Völker freut sich, wenn die Kurse wieder stattfinden dürfen, denn wie sie sagt, nimmt das Schreibenlernen seit Jahren einen großen Platz in ihrem Leben ein. Auf keinen Fall möchte sie das Schreibenlernen missen.

Das Lernen ist ihr zur Angewohnheit geworden, denn sie weiß, dass sie nur weiterkommt, wenn sie sich fortbildet.



**Danke für all eure tollen
und wichtigen Beiträge!**





Für den Text kurz erklärt:

Kursleity – das ist ein neues Wort.

Man spricht das y wie ein i – wie bei Baby oder Party.

Das y sagt: Das Geschlecht der Person ist egal.

Die Person kann ein Mann oder eine Frau sein.

Oder sie kann ein anderes Geschlecht haben.

Das y kann man für alle Wörter benutzen,
mit denen Leute gemeint sind.

Zum Beispiel: *das Arzty, das Lesy, das Partny, das Schüly*

Ich bin Kursleity.

Und ich vermisse den Unterricht

Text: Angelika Pohl

Illustration: Lea Majeran

Ich unterrichte 2 Kurse.

Einen in Billstedt und einen in der Schanze.

Frühjahr 2020

Corona und plötzlich ist das Leben anders

März vor einem Jahr:

Die Kurse waren ganz plötzlich zu Ende.

Kein Verabschieden.

Das war nicht schön.

Wir Kursleitys haben für die restlichen März-Termine
noch Geld bekommen.

Das war nett von der VHS.

Aber danach haben wir nichts mehr verdient.

Der Grund:

Wir sind Honorar-kräfte.

Das heißt:

Wir bekommen nur Geld, wenn wir gearbeitet haben.

Fällt ein Kurs aus – kein Geld.

In meinem Haupt-beruf bin ich Lektory.

Deshalb habe ich trotzdem noch Arbeit, mit der ich Geld verdiene.

Darüber bin ich sehr froh.



Sommer

Die Angst sitzt tief

Einige Kurse fanden im Sommer wieder statt.
Wir Kursleitys durften selber entscheiden,
ob wir wieder unterrichten wollen.
Das war eine schwere Entscheidung.
Ich habe mich dagegen entschieden.
Ich war noch nicht so weit.
Ich hatte zu der Zeit noch zu viel Angst.
Privat habe ich niemanden mehr getroffen.
Nur mal ein gemeinsamer Spaziergang,
mit Abstand und Maske.
Viel telefoniert. Aber gar keine Treffen drinnen.
Und als Lektory treffe ich sowieso niemanden.
Ich arbeite allein zu Hause am Computer.



Herbst

Die Kurse fangen wieder an

Ab September habe ich wieder unterrichtet.
Inzwischen hatte ich mich an Corona gewöhnt.
Ich habe viel mit Freundys und mit meiner
Familie geredet.
Privat treffe ich immer noch niemanden,
außer mal zu zweit zum Spazierengehen.
Ich möchte immer noch nicht krank werden.
Aber ich habe nicht mehr so große Angst davor.

An dieser Stelle möchte ich mich bei meinen
Teilnehmys bedanken.
Alle haben die Corona-Regeln eingehalten.
Das war beruhigend.
Nur die Bahnfahrt war nicht schön, weil die
U-Bahn auf der Rückfahrt immer sehr voll war.

Ich habe mich jedenfalls gefreut, dass die Kurse
wieder anfangen.



Denn ich unterrichte gern. Vor allem aus 2 Gründen:

1. Ich mag den regelmäßigen Kontakt. Ich rede gern. Ich höre auch gern mal zu. Ich genieße meine Kurse, weil ich jede Woche dieselben netten Leute sehe.

2. Ich überlege mir gern Texte und Übungen. Ich freue mich, wenn die Übungen klappen. Es ist ein gutes Gefühl, wenn Kurs-Teilnehmers Fortschritte machen.

Corona hat viel verändert:

Viel vergessen:

Die Pause war sehr, sehr lang. Es ist ganz normal, dass die Teilnehmers viel vergessen haben. Vor allem die Anfängers, denn sie können noch nicht allein üben. Normal, aber sehr schade. Corona hat das Lernen sehr ausgebremst.



Einige Teilnehmers sind nicht wieder gekommen. Das tut mir sehr leid. Für die Teilnehmers. Aber auch für mich. Ich habe das Gefühl, ich habe diese Teilnehmers verloren.

Ich musste meinen Unterricht verändern.

Früher habe ich am Anfang der Stunde gern ein Spiel gemacht. Alle im Kreis. Das geht nicht mehr, denn wir müssen Abstand halten. Alle 20 Minuten muss der Raum gelüftet werden. Ja, das ist wichtig. Aber es ist auch immer eine Unterbrechung, die Zeit kostet. Manchmal ist es gut, wenn zwei zusammenarbeiten. Aber in kleinen Gruppen arbeiten geht nicht mehr. Denn wir müssen Abstand halten.

Jedes Teilnehmers braucht zum Üben eigene Aufgaben.

Früher war das einfach: Die Teilnehmers haben gearbeitet. Ich bin rumgegangen und habe über die Schulter gesehen. Ich habe schnell etwas korrigiert und es kurz erklärt. Das geht nicht mehr.

Insgesamt ist es jetzt schwerer zu unterrichten.

Der Unterricht ist frontaler geworden. Das Lernen ist vereinzelter geworden. Alles ist weniger spontan. Alles dauert länger. Dabei sind 1 ½ Stunden sowieso schon wenig Zeit. Aber alles ist besser als gar kein Unterricht.



Winter

Wieder keine Kurse.

Wieder waren die Kurse plötzlich zu Ende. Wieder kein Verabschieden. Wieder nur allein am Schreibtisch.

Wieder nicht verdient. Wieder kann ich nicht planen. Aber ich habe mir trotzdem die Kurs-Termine für 2021 frei gehalten.

Meine persönliche Bilanz

Ich weiß, ich habe in dieser Krise viel Glück gehabt. Mein Hauptberuf ging weiter.

Mein Partny hat weiter Arbeit. Mein Kind ist groß.

Ich habe bisher niemanden an Corona verloren. Und ich bin dankbar, dass ich in Deutschland lebe.

Also in einem Land, in dem Corona früh ernst genommen wurde.

Corona als Spiegel

Corona hat gezeigt, was gut ist und was nicht gut ist. Wenn man gesehen hat, was falsch läuft, dann kann man es ändern. Im Großen und im Kleinen.

Im Großen:

Wir müssen die Natur endlich mehr achten.

Wir alle müssen anders leben.

Das ist ein ganz großes Thema.

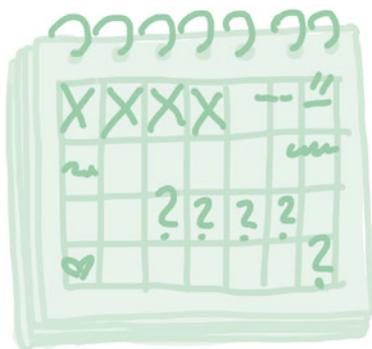
Im Kleinen:

Zum Beispiel das System Honorar•kräfte. Wann arbeitet eine Person abhängig und sollte einen festen Vertrag bekommen?

Wann ist sie selbstständig?

Darüber muss weiter und neu nachgedacht werden.

Nicht nur bei uns Kursleitys.



Ostern steht vor der Tür

Ich schreibe diesen Text Mitte März 2021.

Die Zahlen sind schlecht.

Vielleicht wird der Kurs-Beginn wieder verschoben.

Niemand kann das vorher-sagen.

Liebe Lesys, liebe Teilnehmys, bleiben Sie gesund!
Ihr Kursleity Angelika Pohl

App, App, App, Aaaaaapppppp...

Text: Almut & Karin

Illustration: Almut

Ohne geht es nicht mehr – gefühlt haben alle ein Handy und auf dem Handy Apps. Was ist das eigentlich? Apps werden die kleinen Programme genannt, die auf Tablet-PCs und Smartphones laufen. Der Begriff App kommt dabei von Application, dem englischen Wort für Programm.

Allgemeine Informationen zum Thema gibt das **Internet-ABC.de**.

Gerade jetzt in Corona-Zeiten ist der kleine Taschencomputer (Handy oder Tablett) unentbehrlich, sowohl zum Lernen als auch, um mit anderen Kontakt zu halten (Apps Signal, Threema, WhatsApp) und um mit Spielen Wartezeiten zu überbrücken.

Spielen auf dem Handy

4 Bilder 1 Wort

Wort Guru

Galgenmännchen 2

LegaKids Apps:

Geheimnisvolle Villa

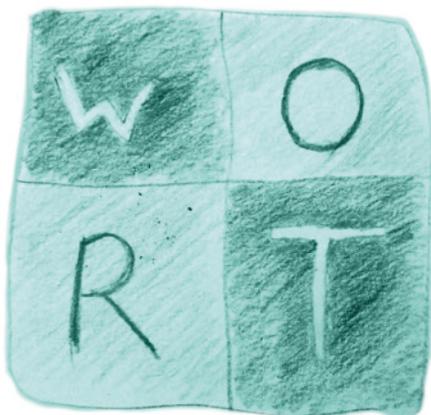
Worträuber

Diese nur im AppleStore:

Lurs-Abenteuer

Wörterjagd

Zahlenjagd



Lernen am PC

vhs-lernportal.de

Im Lernportal des Deutschen Volkshochschulverbandes (dvv) Lesen Schreiben

Grundbildung gibt es zwei Lerneinheiten, die sich mit dem Thema Handy beschäftigen.

Über: vhs.Lernportal → Grundbildung → Mein Handy bedienen und benutzen!

1. Smartphone und mobiles Internet

Was kann mein neues Smartphone?

Wie richte ich es ein?

Welche Knöpfe und Schalter gibt es?

2. Austausch mit anderen

Welche Möglichkeiten gibt es? Wie nutze ich sie?

lernen-mit-evideo.de

Als Einstieg in die Arbeitswelt.

Hier lernst du, digital zu arbeiten, wie bei einem typischen Unternehmen. Bereiche:

Computerbedienung, Transport & Logistik,

Hotel- & Gastgewerbe, Gebäudedienstleistung,

Industrie und Handwerk

Lernen mit dem Handy und Tablett

Beluga

abc-projekt.de/beluga

Irmgard

Lern-App für Anfänger

„ACH SO!“

ist ein Podcast von der VHS Leipzig. Dort hört man Geschichten und Situationen aus dem Alltag:

1. Arbeitsplatz
2. Einkaufen
3. Mietvertrag
4. Rechnungen
5. Arztbesuch
6. Telefonvertrag
7. Lebensmittel Haltbarkeit
8. Kein Geld auf dem Konto

Die Bildungshäppchen gibt es auch auf **YouTube**.



Weitere Tipps

alpha-element.de

Ausgewählte Apps und Tools werden mithilfe von kurzen Videosequenzen erklärt. Unterschiedliche Kategorien helfen bei der Unterscheidung und Zuordnung.

alpha-fundsachen.de

Alle Neuheiten rund um das Thema lesen und schreiben lernen.

Es gibt auch einen E-Mail-Newsletter.

Karin von der Leserei-Redaktion empfiehlt:

Das Lernportal der VHS ist sehr informativ. Im Bereich Grundbildung gibt es wirklich viele Angebote, zum Beispiel Vorbereitung auf den Schulabschluss, und es ist übersichtlich gestaltet.

Beluga ist meiner Meinung nach besonders interessant, denn es gibt viele unterschiedliche Programme, wie die vom Domino. Es ist möglich, eigene Texte oder Schreibaufgaben zu überprüfen. Ich halte das für einen großen Nutzen, denn die Angst vor dem Schreiben kann dadurch gemindert werden. Es gibt zum Programm Beluga ein Handbuch in PDF-Form, aber damit der Anwender alles gut nutzen kann, ist es sicher vom Vorteil, wenn der Schüler eine Einführung in das umfangreiche Beluga-Programm erhält.

Das Karolinenviertel

Ich wohne im Karolinenviertel.

Das ist ein Stadtteil, sehr zentral gelegen, mit sehr guter Infrastruktur, wie zum Beispiel gute medizinische Versorgung und auch Einkaufsmöglichkeiten von Lebensmitteln, Bars, Bistros, Cafés, Restaurants und so weiter. Wir haben hier gute öffentliche Verkehrsanbindungen – HVV, Busse, S-Bahn, U-Bahn.

Außerdem gibt es viele Sehenswürdigkeiten, wie zum Beispiel den Fernsehturm, das Amtsgericht, Planten un Blomen und einen der größten Bunker in Deutschland. Aktuell wird obendrauf ein Hotel gebaut. Fertigstellung ist mir nicht bekannt.

In diesem Viertel gibt es drei Passagen, die für Wohnzwecke gebaut wurden, für die damaligen Beamten vom Gericht und der Haftanstalt. Das Viertel ist ein lebendiges Viertel aus verschiedenen Kulturkreisen und unterschiedlichen Altersstufen. Ich bin begeistert.

Mario



Illustration: Malika Teßmann



Schnelsen

Mein Stadtteil Schnelsen ist sehr schön. Hat kleine Häuser und kleine Einfamilienhäuser im Grünen und sehr viele Schulen, Kitas, Spielplätze, kleine Parks. Hat eine kleine Einkaufsstraße für die Grundversorgung, verschiedene Ärzte.

Mit dem Bus und der AKN kann man in 45 Minuten sehr gut in die Innenstadt fahren. Wir haben auch ein Möbelhaus, das heißt IKEA, das am Wochenende immer sehr voll ist. Wir haben eine Autobahn, die A7, die einen Deckel bekommen hat wegen der Lärmbelästigung. Wir haben den Moring, dort finden kleine Messen statt. Ich wohne sehr schön.

Kai

Jetzt bist du dran!

Schreibe etwas über deinen Stadtteil.

Zum Beispiel: Wie gefällt dir dein Stadtteil?

Was gibt es alles in deinem Stadtteil?

Gibt es einen Zug oder eine Autobahn?

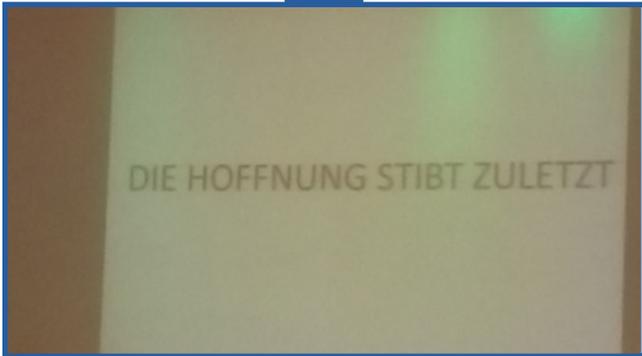
Welchen Ort in deinem Stadtteil besuchst du am liebsten?



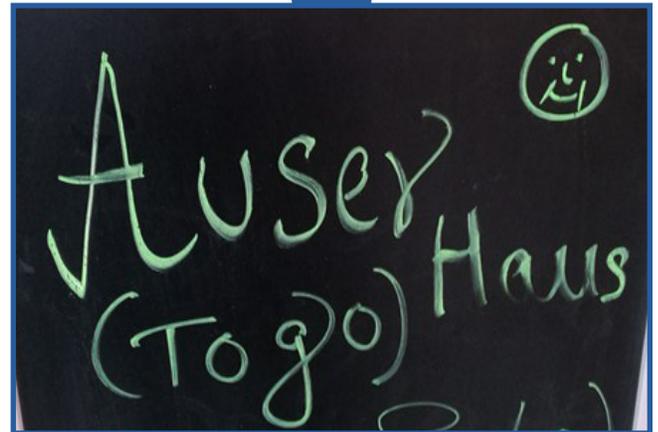
Finde den Fehler

Welche Schreibfehler wurden hier gemacht?
Die Lösungen findest du unten rechts am Seitenrand.

1.



2.



3.



Lösungen:
1: stirbt
2: Außer Haus
3: Fußpflege

Auf der Webseite
www.alpha-fundsachen.de
sammelt Almut Schladebach
Fehler, die sie im öffentlichen
Raum gefunden hat.

Und im nächsten Heft:

Die Leserei Nummer 7 erscheint im Frühjahr 2022. Das gedruckte Magazin gibt es kostenlos für die Teilnehmer:innen in den Grundbildungskursen der VHS-Hamburg. Für alle anderen online auf der Webseite: vhs-hamburg.de → [grundbildung](#) → [das-alpha-team](#)

Eventuelle Themen:

**Politische
Grundbildung**



**Die Geschichte
der Schrift**

Wir hoffen, dir hat das Magazin gefallen.
Bis zum nächsten Mal in der Leserei.
Dein Alpha-Team



Weitere Informationen zum Thema Alphabetisierung und Grundbildung:

Lesen und Schreiben für Erwachsene



Alfa-Telefon 0800-53 33 44 55

Volkshochschule:
[vhs-lernportal.de](https://vhs-lernportal.de/grundbildung.de)
grundbildung.de

Bundesregierung:
alphadekade.de

Bundesverband Alphabetisierung und Grundbildung e.V.:
alphabetisierung.de

Sammlung von Informationen zu den Themen Alphabetisierung,
Analphabetismus, Grundbildung und Legasthenie:
alpha-fundsachen.de

VHS-Hamburg und Alpha-Team:
vhs-hamburg.de → [grundbildung](#) → [das-alpha-team](#)

**Das Alpha-Team trifft sich immer am zweiten Freitag im Monat
von 17:00 bis 19:00 Uhr. Normalerweise in der Zentralbücherei
am Hühnerposten 1, (Nähe Hauptbahnhof).**

Während der Pandemie online.

E-Mail: alpha-team@web.de Telefon: 0151-232 19 000



NEU!!!

**Das Alpha-Team erreichst
du jetzt auch über WhatsApp!
Du kannst dem Alpha-Team ein
Sprachmemo schicken. Oder du
schreibst dem Alpha-Team über
den WhatsApp Chat.**

